

kommen ist. Dazu aber kann Niemand besser und nachdrücklicher helfen, als der Lehrerstand, und namentlich wieder die Gesamtheit der Lehrer der Botanik an unsern Realschulen, als den Anstalten, welchen die schöne, hochwichtige Aufgabe gestellt ist, Wissenschaft und Leben in das rechte gegenseitige Verhältniss zu einander zu stellen und das Verständniss der Natur zum Besten höherer Lebensentwicklung zu vermitteln. Nur falsch verstandene Wissenschaftlichkeit und Kathederdünkel hat den lateinischen Namenwust nebst dazu gehöriger Terminologie in die deutsche Realschule gebracht, als wenn diese den Beruf hätte, Professoren der Botanik zu bilden, Vermittler ihrer Wissenschaft bei allen europäischen Völkern. Schüler, oft die allerbravsten, die kein Latein lernen, weil sie es nicht brauchen, dagegen aber der Natur Liebe und Fleiss zuwenden, werden gequält, lateinische Namen, zum grossen Theil der barbarischsten Art, auswendig zu lernen, während man es oft nicht der Mühe werth hält, ihnen auch nur einen deutschen Namen zu nennen, ohne ihn durch den Zusatz „Trivial“ zu bezeichnen. — Diese Ungereimtheit möchte ich gern auf unsern deutschen Realschulen beseitigt sehen und darum habe ich meine Anfrage gestellt. Zugleich aber wollte ich dadurch auch neue Fundgruben für die Sprachkunde eröffnen und die Lehrer darauf aufmerksam machen, welche Fülle von Volkswitz, Weisheit, Gemüthlichkeit und Poesie gerade in den deutschen Pflanzennamen sich kund gibt. Man lege nur Hand ans Werk, der Lohn wird den fleissigen Arbeitern und ihren Schülern nicht entgehen. — Wie aber es anfangen? Ich meine das wäre leicht zu bewerkstelligen. Sämmtliche Realschulen Deutschlands verpflichten sich von diesem Jahre an, durch dazu berufene und befähigte Lehrer einfache Pflanzenverzeichnisse der Flora ihrer Umgegend lateinisch und deutsch anfertigen zu lassen und durch die Programme baldmöglichst zu veröffentlichen. Sobald Stoff genug zusammengebracht ist, wird auf einer unserer Jahresversammlungen ein Comité zur weiteren Verarbeitung gewählt, welches die Synonyme ordnet und Vorschläge macht, welche Benennung aus der Menge der vorhandenen als die prägnanteste in allen deutschen Schulen als allgemein oder doch vorzugsweise gültige zu bezeichnen sein dürfte, ohne darum den speciell provinziellen

ihre Nebenberechtigung abzusprechen. Der Name Nr. I. wie wir die allen Forderungen am meisten entsprechende deutsche Benennung nennen wollen, träte dann für die Nicht-Gelehrten an die Stelle der bisher gebrauchten lateinischen, der wir übrigens ihren hohen Werth, ja ihre Unentbehrlichkeit für den wissenschaftlichen Verkehr bereitwilligst einräumen. Von der Schule aus wird sich solch ein deutscher Name gar bald seine allgemeine Geltung verschaffen, und bald werden die Gebildeten in allen Gauen des Vaterlandes sich über die Herrlichkeit deutscher Pflanzenwelt ohne fremde Dollmetscher verständigen können, dadurch aber immer mehr Interesse an derselben erwecken, was zuletzt auch wieder der Wissenschaft zu Gute kommen muss.

Darum nur frisch ans Werk, Ihr Freunde, Lehrer an deutschen Schulen! wo Ihr auch seid und wirkt: in Württemberg oder in Ost- oder Westpreussen, am Rhein oder an der Donau, in Pommern oder in Tirol! Bringt einmal etwas Gemeinsames zum Besten der Schule, zur Förderung der Wissenschaft und zur Ehre unserer gemeinsamen herrlichen Muttersprache! Das Vaterland wird's Euch dereinst danken!

Das nächste Programm der meiner Leitung vertrauten Realschule soll k. Ostern den ersten Versuch zur Lösung der Aufgabe bringen, weil Vormachen besser lehrt als Vorsagen.

Carl Vogel.

(Aus: „Die höhere Bürgerschule“, S. 34.)

Vermischtes.

Vergiftungs-Symptome durch Anwendung von Tabackssaft, von A. Landerer. Wie bekannt, raucht der Orientale seinen Taback auf zweierlei Weise, entweder mittelst langer Pfeifen — Tsim-puk — oder aus Argelles. Diese sind birnförmige, mit einem Stative versehene und Wasser enthaltende Gläser, mit einem an der Öffnung dieses Glases befindlichen Pfeifenkopfe, der mit Taback vollgestopft wird, auf den man eine glühende Kohle legt. Der Tabacksrauch wird nun durch das Wasser gezogen und durch aus dem Glase gehende elastische mit Mundstücken versehene Röhren eingezogen. Bei dem Rauchen aus dem Tsim-puk müssen die oft sehr kostbaren Röhren, um sie in reinlichem Zustande zu erhalten, natürlich von Zeit zu Zeit gereinigt werden, was durch einen Tabackspfeifenreiniger — Tsim-puksides — geschieht. Der hiebei erhaltene Saft — Sepheri — ist oft von syrupähnlicher Consistenz und hat eine tiefbraunschwarze Farbe, einen höchst durchdringenden, am-

moniakalischen Geruch und ekelhaft bitteren, scharfen, kaustischen Geschmack. Man wendet ihn im Oriente gegen verschiedene Hautkrankheiten an, besonders gegen herpetische und psorische Leiden. Eine junge Dame, welche an chronischem Hautausschlag am Halse litt und dagegen schon viele Medicamente ohne besondern Erfolg gebraucht hatte, nahm ihre Zuflucht zu diesem Tabackssaft, mit dem sie sich die mehr oder weniger der Epidermis beraubten und vom Exantheme befallenen Hautstellen einrieb. Es vergingen kaum einige Minuten, als sich bei derselben sehr beunruhigende Zufälle einer Nicotin-Vergiftung einstellten; die Dame verlor das Bewusstsein, grosse Beängstigung mit Ohnmacht folgte, das Gesicht erblasste, Kälte der Extremitäten und leichte Krämpfe der Gliedmassen begleiteten diese Vergiftungs-Symptome. Der alsbald zu Hülfe gerufene Arzt brachte durch Anwendung von Reizmitteln auf die Extremitäten und durch andere Analeptica die dem Tode nahe Kranke wieder in's Leben zurück. Nach der Aussage dieser Dame hatte sie kaum 5 Tropfen Saft auf die krankhafte Stelle angewendet, und in der That erfolgte nach mehreren Tagen eine Abschuppung dieser Hautstellen und Heilung des Exanthemes. — (Buchner's neues Repert. Bd. II. Heft 12.)

Vergiftung durch äusserlichen Gebrauch der *Cicuta virosa*. Ein Mann, der längere Zeit an Rheumatismus litt und von den ärztlichen Ordinationen keinen Erfolg sah, nahm seine Zuflucht zu Volksmitteln und liess die Wurzeln des Wasserschiefelings sammeln und sich mit diesen, nachdem sie zuvor in heisser Asche gebraten worden, die Brust, den Bauch, Rücken und Arme einreiben. Zwei Stunden nach dem Einreiben erfolgte ein so heftiges Erbrechen und Krämpfe, dass der herbeigerufene Arzt den Kranken nicht mehr am Leben traf. — (Archiv d. Pharm. Bd. 77. S. 337.)

Neue Bücher.

Diagnoses plantarum orientalium novarum additis nonnullis europaeis et boreali africanis. Series secunda No. 1. Auctore E. Boissier, soc. phys. Genev. sodali. Neocomi. Typis Henrici Wolfarth. 1854. 8.

Diese neue Serie schliesst sich in der Einrichtung völlig an die vorige an. Der Verfasser scheint zum zweiten Male sein Herbar durchzugehen, indem er die neu angekommenen, vorhin angedeuteten Schätze einreicht. Wir wollen wünschen, dass derselbe diese Arbeit bald vollenden möge, um doch endlich an die so lange in Aussicht gestellte Flora orientalis zu gehen. Wer so völlig unabhängig steht, wie der Verfasser, wer ein so ungeheures Material besitzt, wer mit solchem Eifer und solchem Erfolge sein halbes späteres Leben

einer Aufgabe gewidmet hat, der, sollten wir meinen, ist derselben völlig gewachsen. Ein Werk ohne Lücken wird es freilich noch nicht werden, aber welcher Schriftsteller von Erfahrung wollte in der Naturwissenschaft für alle Zeiten arbeiten? Wer darf hoffen, dass in zehn Jahren sein Werk noch völlig brauchbar sein werde?

Der Inhalt dieses Hefts ist nun folgender: 1 *Thalictrum*. 1 *Anemone*. 1 *Adonis*. 4 *Ranunculus*. 1 *Nigella*. 3 *Aquilegia* (darunter *Amaliae* v. Heldr. und *Otonis* Orph.) 2 *Delphinium*. 1 *Aplectrocapnos*. 2 *Sarcocapnos*. 1 *Corydalis*. 3 *Fumaria*. 3 *Cheiranthus*. 3 *Arabis*. 1 *Nasturtium*. *Strigosella* Boiss. nächst *Morettia*, allein ohne Querscheidewände und mit zweireihigen Samen. *Str. cabulica*. 1 *Hesperis*. 1 *Parlatoria*. 1 *Sisymbrium*. 5 *Erysimum*. 1 *Tetracome*. 5 *Brassica*. 1 *Sinapis*. 3 *Draba*. 1 *Alyssum*. 2 *Berteroa*. 2 *Aubrietia*. 4 *Iberis*. 1 *Thlaspi*. 1 *Carpoceras*. 1 *Moriera*. 6 *Biscutella*. 1 *Lepidium*. 1 *Isaltis*. *Pyramidium Griffithianum*: neue Gattung von Dair Haj in Kabul, zu den Notorrhizeae Lomentaceae gehörig, allein mit pyramidenförmig vierkantiger, schwammiger, vierfähriger, nur eingliedriger Schote. Am Grunde jederseits ein dreieckiger horizontaler Anhang, an der Spitze ein linealkegelförmiger Schnabel. 2 *Cleome*. 2 *Reseda*. 1 *Ochradenus*. 5 *Helianthemum*. 6 *Viola*. 5 *Polygala*. 2 *Frankenia*. 10 *Dianthus*. 1 *Vaccaria*. 3 *Saponaria*. 10 *Silene*. 2 *Melandrium*. 1 *Viscaria*. 1 *Agrostema*. 1 *Petrocoptis*. 3 *Acanthophyllum*. 2 *Sagina*. 2 *Buffonia*. 1 *Lepyrodiclis*. 1 *Stellaria*. 6 *Alsine*. 3 *Arenaria*. 1 *Moenchia*. 3 *Cerastium*. 1 *Spergularia*. 2 *Herniaria*. 5 *Linum*. 3 *Malope*. 4 *Althaea*. 9 *Hypericum*. 1 *Acer*. 1 *Geranium*. 1 *Erodium*. 2 *Tribulus*. 1 *Fagonia*. *Biebersteinia Orphanidis* Boiss., am Cyllene in Peleponnes entdeckt von Professor Orphanides. 7 *Haplophyllum*. 3 *Rhamnus*.

Iconum botanicarum Index locupletissimus. Die Abbildungen sichtbar blühender Pflanzen und Farrnkräuter aus der botanischen und Gartenliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts in alphabetischer Folge zusammengestellt von Dr. G. A. Pritzel. Berolini in libraria Friderici Nicolai. 1855. — Klein Folio. 1184 S. 7½ Thlr. Angezeigt von Dr. Robert Caspary.

Dies eben vollendete Werk des Custos der königl. Bibliothek und Archivars der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, das ich

seine Entstehung hindurch mit Theilnahme begleitete, schliesst sich eng an den Thesaurus litt. bot. desselben Verfassers als ein Hilfsmittel des Überblicks botanischer Literatur an. Das Werk hat die Aufgabe: „alle werthvollen Abbildungen sichtbar blühender Pflanzen und Farrnkräuter auf möglichst einfache Art nachzuweisen.“ Es fragt sich: ob und wie diese Aufgabe gelöst ist? Das Werk enthält zum Theil mehr, als der Titel besagt, denn ausser den eigentlichen Farrn umfasst es auch die Equisetaceen, Rhizocarpeen, Lycopodiaceen und Characeen, also ausser Moosen, Pilzen, Flechten und Algen das ganze Gewächsreich. Etwa 85000 Abbildungen sind jede in einer Zeile mit grosser Abkürzung citirt. Ein Verzeichniss der Werke, auf welche sich die Abkürzungen beziehen, ist vorangeschickt. Da es ungemein viele ganz werthlose Pflanzenabbildungen gibt, da aber auch die Zahl der werthvollen so ausserordentlich gross ist, dass ein ganz vollständiges Verzeichniss derselben wol seines Preises wegen nicht hätte im Druck erscheinen können, so musste das Wichtige vom Unwichtigen getrennt werden, und ausserdem ganze Classen von Abbildungen ausgeschlossen, die in den Werken einer in sich ziemlich gut abgeschlossenen Abtheilung botanischer Literatur leicht zu finden und zu überblicken sind. In letzterer Beziehung ergab es sich als nothwendig, die Abbildungen aller Werke rein physiologischen und anatomischen Charakters, der Handbücher der allgemeinen oder systematischen Botanik und Terminologie, deren Zahl ganz ausserordentlich gross ist, auszuschliessen; man findet also die Figuren der Werke dieser Art von Decandolle, Jussieu, Lindley, Meyen, Mohl, Schleiden, Treviranus u. s. w. nicht citirt. Dennoch ist eine grosse Zahl von anatomischen und analytischen Figuren aufgenommen und wie die Monstrositäten durch bestimmte Zeichen hervorgehoben, die sich in Werken von nicht ausschliesslich anatomischer oder physiologischer Bedeutung neben Habitusdarstellungen finden. Ausser den rein anatomischen und physiologischen Werken ist die pomologische Literatur ausgeschlossen, so wie die der Hölzer oder ähnlicher Gegenstände, z. B. das Werk Zuccarini's: Holzgewächse im blattlosen Zustande. Was nun diejenigen der so übrig bleibenden Abbildungen anbetrifft, welche als entbehrliche und un-

wichtige auszuschliessen waren, so ist es klar, dass je nach verschiedener Ansicht diese aufgenommen haben würden, was jene wegzulassen wünschten. Wenn man sich darüber vielleicht vereinigte: „die tausend und abertausend Bilderchen in Deakin Florigraphia, Denisse Flore d'Amérique, Miss Jackson Pictorial Flora, Morris Flora conspicua, Loudon Encyclopaedia, und in den noch schlimmeren Fabrikaten unserer biedereren sächsischen Landsleute,“ ferner, füge ich hinzu, in Harris' Dictionary of the Natural History of the Bible, Callcott's A Scriptural Herbal, gänzlich zu übergehen, so gibt es dennoch auch in Werken, die sich im Durchschnitt nicht viel über diese gar nicht zu berücksichtigende Classe erheben, einzelne Originalabbildungen, deren Kenntniss wünschenswerth erscheint. Dahin gehören z. B.: „Loudon's Arboretum, Berg's Charakteristik der Pflanzengenera, Le Maout's Leçons élémentaires, Franz Schmidt's Östreichs Baumzucht, Werner's ökonomische Gewächse,“ ferner: Loreck's Flora borussica und Archer's Popular Economic Botany. Was aber als wichtiger auch aus diesen Werken zu citiren gewesen wäre, darüber werden die Ansichten sehr getheilt sein. Der Verfasser hat es vorläufig nicht unternommen, den Weizen von der Spreu in diesen Werken zu scheiden, weil er den Grundsatz consequent durchgeführt hat: „die zur Benutzung einmal erwählten Werke, immer vollständig zu excerptiren,“ er verspricht jedoch eine Auswahl des Werthvollen in jenen Büchern in einem Supplement, welches der neuen Publicationen wegen unerlässlich ist, zu geben. Die Abbildungen hat Dr. Pritzel zum allergrössten Theil, nämlich weit über 80,000, selbst verzeichnet, was für die Richtigkeit der Citate von besonderm Werth ist, und zwar meist nach den in der vortrefflichen königlichen Bibliothek zu Berlin befindlichen Werken; nur etwa 6000 hat er in der Bibliothek des Wiener botanischen Gartens ausgezogen und einen kleinen Rest verdankt er den Bemühungen einiger Freunde in Paris und London. Obgleich nun auf solche Weise die wichtigsten Bibliotheken für die Abfassung des Werks benutzt worden sind, so ist es dem Verfasser dennoch nicht möglich gewesen, einige seltene Bücher sich zugänglich zu machen, wozu ich rechnen muss: Carinaldi Notizie storiche della Academia Valdernese, Pisa 1839, Laterrade l'herbier officinal de la Gironde,

Bordeaux 1849 (?), die ich nicht citirt finde. Eine Liste, der nicht benutzten seltenen Bücher, wird er in der botanischen Zeitung, wie er im Vorwort angibt, veröffentlichen, damit Andere ihm in Ergänzung des Fehlenden behülflich sein mögen. Dass trotz der ausgezeichneten und höchst umfassenden Literaturkenntniss des Verfassers und seiner mannigfachen Bemühungen ein oder das andere selbst mehr verbreitete Werk übergangen ist, wie: Forskål Flora aegyptico-arabica, Payer botanique cryptogamique, ist im Verhältniss zu dem, was gegeben ist, nicht in Anschlag zu bringen. Dass die Synonymie unberücksichtigt blieb, ist höchst natürlich; eine Berichtigung derselben für einen so grossen Theil des Gewächsreichs, wie ihn das Buch behandelt, hat längst aufgehört Werk eines Einzelnen zu sein. Von der Literatur vor Linné ist das Wichtigste benutzt, als: Rheede's hort. malab., Rumpf's herbar. amboin., Rivinus's ordo plant.

Der Verleger hat es an vorzüglichem Druck und Papier nicht fehlen lassen. Für Engländer und Franzosen sind eine Anzahl von Exemplaren mit englischem und französischem Titel und englischer und französischer Vorrede versehen.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass das Werk, welches das erste seiner Art ist, ein langgefühltes, wesentliches Bedürfniss, das von Jahr zu Jahr dringender wurde, je mehr die Literatur anwuchs, in ausgezeichneter Weise befriedigt. Es ist jetzt um so willkommener, da es die botanische Literatur bis Ende 1853, ja zum Theil die des Jahrs 1854 und selbst einige noch nicht erschienene Werke umfasst und somit wenigstens in Bezug auf Abbildungen die Lücke ausfüllt, die sich dadurch fühlbar macht, dass seit dem letzten Bande von Walpers' Annalen von 1852 für beschreibende Botanik kein Organ umfassender Controle mehr existirt. Es dient übrigens nicht blos dem Botaniker, sondern auch der Forstmann, Gärtner und Maler werden Ursache haben, seine Erscheinung mit Dank zu begrüssen. Bei einer so summarischen Aufzeichnung botanischer Abbildungen, wie sie Pritzel's Werk enthält, kann es nicht fehlen, dass selbst Monographen, die seit langer Zeit ihr Gebiet kennen, doch noch hier und da den Nachweis einer Zeichnung finden werden, die ihnen entgangen war.

Indem ich hiermit den Index icon. bot. des Dr. Pritzel den Lesern der Bonplandia zur Kenntniss bringe, kann ich nicht unterlassen,

das dringende Bedürfniss auszusprechen, welches sich nach einem Werk verwandten Inhalts mehr und mehr kund gibt, nämlich nach einem, das die Aufsätze der botanischen Literatur verzeichnet. Ein Nachweis der botanischen Aufsätze erscheint heut zu Tage als ein mindestens ebenso nöthiges und wesentliches Hilfsmittel für literarisch-botanische Arbeiten, als der der Bücher und Abbildungen, freilich aber auch ungleich schwieriger. Die Literatur der botanischen Aufsätze zu beherrschen, ist bei der Zahl der Journale, ihrem Umfange und der Seltenheit vieler längst eine Unmöglichkeit geworden und doch ist es für jeden, der sorgfältig, gewissenhaft und erfolgreich arbeiten will, unerlässlich, die Aufsätze über den Gegenstand zu kennen, den er behandeln will, weil in ihnen vorzugsweise Originalarbeiten niedergelegt sind. Es ist eine ganz gewöhnliche Erscheinung, dass selbst Schriftsteller, die sich gewissenhaft alle Mühe gegeben haben, das Material zu sammeln, welches schon über ihren Gegenstand vorhanden ist, doch diese oder jene ihnen wichtige Untersuchung oder Beobachtung nicht kennen lernen, die in einem Aufsätze in irgend einer Zeitschrift mitgetheilt ist und dass sie zu ihrem eigenen Schmerz erfahren müssen, dass ihre Unkenntniss des schon Geleisteten ihren eignen Arbeiten mannigfachen Nachtheil bringt. Dieser Übelstand ist um so bedenklicher für die Gründlichkeit und Tüchtigkeit der Arbeiten unserer Zeit, da bei der steigenden Popularität der botanischen Literatur sich auch mancher nur halb vorbereitete und undurchgebildete Schriftsteller an ihr betheiligt, der in Selbstüberschätzung vertrauend auf eignes Talent und Geschick und die Unwissenheit seines Publikums, aus Hochmuth die Arbeiten Anderer vernachlässigt. Um so wünschenswerther ist es, dass wahre Wissenschaftlichkeit durch ein so bedeutendes Hilfsmittel, als ein Nachweis der Literatur der Aufsätze es sein müsste, unterstützt würde. Möge Herr Dr. Pritzel sich entschliessen, einen solchen zu schreiben, da er durch seinen Thesaurus und Index bewiesen hat, dass er für Arbeiten dieser Art ein ganz vorzügliches Geschick besitzt, damit die Lösung der wichtigen Aufgabe, welche dringendes Bedürfniss ist, nicht von Jemand unternommen werde, welcher Beruf und Hilfsmittel dazu nicht in dem hohen Grade hat, als er.

Icones Plantarum or figures with brief descriptive characters and remarks of new or rare plants, selected from the authors herbarium. By Sir William Jackson Hooker, K. H., L. L. D., F. R. A. and L. S. etc. etc., Vol. X. London, 1854.

(Zweiter Artikel.)

Wir gaben auf S. 58 der vorigen Nummer den Inhalt des ersten Heftes des letzten Bandes der Icones plantarum, und lassen hier noch den des zweiten und Schlussheftes folgen:

950. Gymnogramme (§ Syneuron, J. Smith) aspidioides, Hook. 951. Polypodium Griffithianum, Hook. 952. P. lachnopus, Wall. 953. P. rostratum, Hook. 954. P. rhynchophyllum, Hook. 955. Cystopteris Douglasii, Hook. 956. Hymenophyllum asplenoides, Swartz. 957. Lindsaea media, R. Brown. 958. L. caudata, Hook. 959. Cystopteris Tasmanica, Hook. 960. Lomaria nigra, Colenso. 961. Adiantum glaucophyllum, Hook. 962. Hymenophyllum flexuosum, Al. Cunnigh. 963. H. fucoides, Swartz. 964. H. undulatum, Swartz. 965. Adiantum fragile, Sw. 966. Lycopodium scariosum Forst., var. decurrens, Hook. fil. 967. Grammitis Ascensionis, Hook. 968. Lycopodium casuarinoides, Spring. 969. Lomaria vulcanica, Bl. 970. Blechnum lanceola, Sw. (B. trifoliatum, Kaulf.!) 971 et 972. Gymnopteris semipinnatifida, Fée. 973. Pteris Endlicheriana, Ag. 974. Gymnogramme aurita, Hook. 975. Actiniopteris radiata, Link. 976. A. radiata, Link β. 977. Asplenium adiantoides, Raoul., var. Richardii, Hook. fil. 978. A. Brownii, Hook. 979. Trichomanes Colensoi, Hook. fil. 980. Notochlaena distans, Brown. 981. Trichomanes Spruceanum, Hook. 982. T. bicornis, Hook. 983. Asplenium adiantoides, Raoul., var. minus, Hook. fil. 984. A. adiantoides, Raoul., var. Colensoi, Hook. fil. 985. Cyathea Cunnighami, Hook. fil. 986. Trichomanes Petersii, A. Gray. 987. Polypodium contiguum, Wall. 988. Anemia Mexicana, Klotzsch. 989. Gymnogramme aurita, Hook., var. β. frondibus bipinnatis, pinnis magis elongatis, venulis furcatis ramis ambobus soriferis. 990. Meniscium salicifolium, Wall. 991. Polypodium eriophorum, Hook. 992. Gymnogramme Schomburgkiana, Kunze. 993. Lastea Borneensis, Hook. 994. Taenitis obtusa, Hook. 995. Ophioglossum intermedium, Hook. 996. Drymoglossum rigidum, Hook. 997. Trichomanes Pluma, Hook. 998. Grammitis bisulca, Hook. 999. Hymenolepis platyrhynchos, Kunze. 1000. Asplenium (Darea) obtusilobum, Hook.

Tafel 100 des Farnbandes ist zugleich Tafel 1000 und die allerletzte der gesamten Icones. Dem letzten Hefte ist ein Register aller in diesem zehnbändigen Werke enthaltener Namen, nebst den nöthig gewordenen Berichtigungen falscher Bestimmungen etc. beigegeben.

Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 1. März. Das Allerneueste, was ich Ihnen mitzutheilen habe, ist die Nachricht, dass man hier damit umgeht, ein neues botanisches Journal nach dem grössten Maassstabe ins Leben zu rufen. Dr. Pringsheim ist der Entrepreneur und Redacteur; Physiologen, wie Mohl, Schacht, Schleiden, Braun etc. sind bereits gewonnen, und werden, trotz der unter gerade diesen zum Theil herrschenden Antipathien, ihre Kräfte vereinigen, um etwas noch nicht Dagewesenes zu liefern. Mit Anderen wird unterhandelt. Der 1. Januar 1856 soll die Morgenröthe dieses Journals und zugleich, wie man hofft, der Todestag der einen oder anderen der noch zur Zeit bestehenden Zeitschriften sein. Geldmittel, höre ich, stehen reichlich zur Verfügung. Alle Beiträge, ohne Unterschied, sollen honorirt werden und zwar aufs Reichlichste. Dafür verliert jeder Mitarbeiter das Autoranrecht auf das von ihm Eingelieferte; es gehört, einmal angenommen und bezahlt, der Redaction und kann nach Belieben oder Bedürfniss umgearbeitet, mit Anderem verschmolzen werden etc., versichern Sie sich daher bei Zeiten Ihrer Getreuen und handeln Sie als kluger Feldherr. Mir scheint durch die Gründung eines neuen Blattes der Bonplandia keine sehr grosse Gefahr zu drohen, aber eine gewisse dürfte sich nicht bezweifeln, und auf die Richtung Ihrer Zeitschrift wird der Einfluss sich nicht ableugnen lassen. Das neue Journal scheint ein entschieden und streng wissenschaftliches Programm aufzustellen. Die Bonplandia aber hat es ja von Anfang an als ihr Ziel anerkannt, die Wissenschaft mit dem Leben zu verknüpfen, die Botanik den Schritt aus dem rein und unfruchtbaren Theoretischen heraus nach vorwärts thun zu lassen. Unter diesem Banner, auf der Schwelle zwischen dem Praktischen, der schönen Literatur und der Wissen-

schaft, kann ihr, wenn sie sich entschieden emporhebt, eine glänzende Zukunft blühen. Das Gesagte darf Sie nicht beunruhigen, wie es mich, ehe ich reiflich überlegte, beunruhigt hat, auch lassen Sie mich die Hiobspost, falls es eine sein sollte, nicht entgelten. Das Lösungswort der Zeit heisst nun einmal Concurrrenz. (Wir danken unserm geehrten Correspondenten für die Mittheilung dieser Nachricht, und bitten ihn, sich versichert zu halten, dass uns dieselbe in keiner Weise beunruhigt. Vom wissenschaftlichen Standpunkte aus können wir es nur mit Freuden bemerken, dass ein von uns so hochgeschätzter Gelehrter, wie Dr. Pringsheim, sich der lobenswerthen Arbeit zu unterziehen gedenkt, eine so glänzende Combination von Talenten zu veranstalten; auch vom buchhändlerischen Standpunkte aus brauchen wir das Unternehmen nicht scheel anzusehn, da uns hinreichende Mittel zu Gebote stehn, um eine Concurrrenz auszuhalten. Red. der Bonplandia.)

— So eben kommt mir von dem sehr fleissigen Paul Ascherson eine Dissertation zu, die den Titel führt: „*Studiorum phytographicorum de Marchia brandenburgensi specimen, continens florae marchicae cum adjacentibus comparisonem.*“ — Es ist eine fleissig und gewissenhaft gearbeitete Zusammenstellung fast aller bekannter, und einer grossen Anzahl unbekannter phytogeographischer Thatsachen, und wenn auch fragmentarisch, so doch für die Localflora von Wichtigkeit.

Frankreich.

§ Paris, 28. Febr. Der eifrige Sammler und um die Flora Algeriens hoch verdiente Reisende B. Balansa ist mit Beginn dieses Monats nach der Levante abgereist, um zumal das Taurusgebirge einer neuen Erforschung zu unterwerfen. Balansa, obgleich noch ein junger Mann, ist einer der gründlichsten Gramineenkenner, nicht allein Frankreichs, sondern Europas überhaupt, und ist zugleich derjenige, welcher nach Emil Desvaux's Tode diese Specialität in seinem Vaterlande auf das Würdigste vertritt.

Grossbritannien.

London, 10. März. Professor Parlatore ist, von Paris kommend, hier eingetroffen.

Sir W. J. Hooker hat von Sir John Bowring, Gouverneur von Hongkong, die Blumen der Reispapierpflanze erhalten, wodurch jeder

Zweifel, ob jene Pflanze eine *Aralia* sei, gehoben wird.

Von John Fish Allan ist ein Prachtwerk in Elephantfolio und mit sechs Tafeln über *Victoria regia* erschienen, das den Titel führt: „*Victoria regia, or the Great Water-Lily of America.*“ Der Verfasser ist ein Nordamerikaner, dessen republicanisches Gewissen es wol nicht hat zulassen wollen, die Pflanze „königliche Wasserlilie“ zu nennen, was wahrscheinlich der Grund ist, warum er ihr einen neuen Namen, „die grosse Wasserlilie Amerikas,“ beigelegt hat.

Briefkasten.

Beiträge für die „*Bonplandia*“ werden auf Verlangen anständig honorirt, können in allen europäischen Sprachen abgefasst werden und müssen entweder dem Haupt-Redacteur (Berthold Seemann in Kew, near London) oder dem Verleger (Carl Rümpler in Hannover) eingesandt werden. Unbrauchbare Aufsätze werden nicht zurückerstattet; Mittheilungen, welche nicht mit dem Namen und der Adresse des Verfassers versehen sind, — obgleich dieselben zur Veröffentlichung nicht nöthig, da wir alle Verantwortlichkeit auf uns nehmen, — bleiben unbeachtet; Bücher, welche man uns unaufgefordert zum Recensiren übersendet, werden, selbst wenn wir dieselben keiner Kritik unterwerfen, nicht zurückgeschickt. Diejenigen unserer Mitarbeiter, welche Extraabdrücke ihrer Aufsätze zu haben wünschen, werden gebeten ihren Wunsch bei Einsendung ihrer Artikel uns anzuzeigen, da wir denselben, nachdem der Druck einer Nummer beendet ist, nicht berücksichtigen können, und höchstens zwei oder drei Exemplare einer Nummer abgeben können.

Correcturbogen. Wir schicken sehr gern den Correcturbogen eines Aufsatzes an den Autor selbst, nur muss uns die genaue Adresse angegeben werden, wohin er gerichtet werden soll; auch müssen wir dringend bitten, denselben nicht länger als einen Tag behalten zu wollen.

L., Hamburg. Schon gebrauchte wissenschaftliche und auch andere Bücher bezahlen keinen Eingangszoll in England.

Eingelaufene Schriften. *Hamburger Blumen- u. Gartenzeitung* von Eduard Otto, 2. u. 3. Heft; *Archives de Flore, Journal Botanique*, rédigé par Dr. F. Schultz; Festbericht der 10jährigen Stiftungsfeier des Vereins deutscher Ärzte in Paris, von Dr. H. Meding, 2 Exempl.; Verhandl. der K. L.-C. Akademie der Naturforscher, 16. Band, II. Abth., 2 Exempl.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

ANZEIGER.

In der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Iconum botanicarum index locupletissimus.

Die Abbildungen

sichtbar blühender Pflanzen u. Farnkräuter

aus der

botanischen und Gartenliteratur des 18. u. 19. Jahrhunderts in alphabetischer Folge zusammengestellt

von

Dr. G. A. Pritzel.

Preis 7 Rthlr. 15 Sgr.

Dies Werk, in welchem über 80000 Pflanzenabbildungen verzeichnet und geordnet sind, wird nicht nur den Gelehrten von grossem Nutzen sein, sondern es dürfte auch allen Blumenfreunden und

Gärtnern ein bequemes Nachschlagebuch werden, indem aus dem richtig geschriebenen Namen auch die beste Controle für die richtige Benennung der Pflanze und die Abbildung derselben zur Vergleichung aufgefunden werden kann. Der Verfasser hat die Abbildungen derselben Pflanze, die in verschiedenen Werken enthalten ist, oft zehn- und mehrfach nachgewiesen, und so findet jeder leicht das ihm zugänglichste Werk heraus. Ausserdem sind in dem vorliegenden Index die Abkürzungen leicht verständlich und die grösseren Zahlen, durch welche die Zahl des Bandes u. s. w. von derjenigen der Tafel unterschieden wird, passend gewählt, so dass eine überaus schnelle Übersicht gewonnen wird.

Preparing for early Publication.

INDEX FILICUM:

A Synopsis of the Genera of Ferns,

with their characters, and

an enumeration of the species

with their synonymes, references etc. etc.

By

Thomas Moore, F. L. S. etc.,

Author of «the Handbook of British Ferns» and of «the British Ferns represented by nature-printing,» Curator of the Chelsea Botanic Garden.

London: — W. Pamplin, 45, Frith St. Soho Sq.

PROSPECTUS.

The acknowledged want of some recent enumeration of Ferns, showing the relation between their old and new names, and embodying the modern principles of classification, led the Publisher some time since, to project a volume of convenient bulk and of moderate price, which should supply this want. In undertaking the somewhat difficult task of preparing such an enumeration, the Author proposed to himself an extension of the original design, by adding: — 1) A complete series of index-like references to the most useful general publications already existing on this subject, especially those of Swartz, Willdenow, Sprengel, Presl, Kunze, Hooker, and Fée; 2) References to figures whensoever practicable; and 3) an indication of the geographical distribution of the species. On this basis considerable progress has been made during the last few months, in the collection and arrangement of materials for the work. The time has therefore arrived at which the Publisher may announce his intentions; and the Author may venture to solicit the aid of Botanists in the execution of his task. In particular, he would solicit information or materials which may throw light on such of the species in the older enumerations of Swartz and Willdenow, as may still remain obscure; and also such as may assist in the recognition of the new unfigured species of later writers. While adopting the modern system of classification, which was first generally applied with so much sagacity by Presl, and has since been modified by the accurate and useful labours of Mr. J. Smith and M. Fée, a considerable amount of close investigation has led the Author to the conclusion that the genera have been too much multiplied, and it will be his object to consolidate what appear to be unnecessary subdivisions. There can be no doubt, moreover, that species have been too much multiplied, but the difficulties of accurately

consolidating these false species without vast materials for comparison, is so great, that he fears he may not accomplish in this departement so much as he desires. Any materials in aid of this object, will, however, be thankfully appreciated. For facility of reference, the genera and species in the body of the work will be arranged in alphabetical order. Those Botanists who may be disposed to render aid in this undertaking, by the communication of specimens, are invited to forward them to the Author, under cover to the Publisher.

London, December 1854.

Examples.

HEWARDIA, J. Smith, *Hook. Jour. Bot.* iii. 432, t. 16—17.

Adianti sp. *Auct.*

adiantoides J. Sm. l. c. — F. Guiana. — Hk. ii, 7; Fée 122.

Adiantum Hewardia, Kze. *Schkr. Fil. Sup.* 104, t. 49.

dolosa, Fée, *Gen.* 122. — Brazil: Surinam: Equador. — Hk. ii, 6, t. 79, B.

Adiantum dolosum, Kze. *Linn.* xxi. 219.

Lindsaea macrophylla, Kze. *Anal. Pter.* 37, in part. — fide Hook.

Leprieurii, Fée. *Gen.* 122. — Berbice: F. Guiana.

Adiantum Le Prieurii, Hook. *Sp. Fil.* ii. 31, t. 82, B.

serrata, Fée *Gen.* 122. — Brazil.

Adiantum obliquum, Schlecht. in *Sched.* — fide Fée.

Wilsoni, Fée. — *Adiantum Wilsoni*, Hook.

LEPTOSTEGIA, D. Don, *Prod. Fl. Nep.* 14.

lucida, D. Don. — *Onychium lucidum*, Spreng.

CASSEBEERA, Kaulfuss, *Enum. Fil.* 216.

Adianti sp. *Auct.*

argentea, J. Sm. — *Cheilanthes argentea*, Hook.

cuneata, J. Sm. — *Cheilanthes cuneata*, Link.

farinosa, J. Sm. — *Cheilanthes farinosa*, Kaulf.

gleichenioides, Gardn: Hook. *Ic. Pl.* t. 507. — Brazil. — Hk. ii. 119.

intramarginalis, J. Sm. — *Pteris intramarginalis*, Kaulf.

micromera, „Hort. Ber.“ Kl. — *Adiantopsis paupercula*. Fée.

pedata, J. Sm. — *Pteris geraniifolia*, Raddi.

pinnata, Kaulf. *En. Fil.* 217. — Brazil. — Spr. 118:

Pr. 155: Hk. ii. 119: Kze. *Anal. Pter.* 37, t. 24.

pteroides, Presl. — *Adiantopsis pteroides*.

triphylla, Kaulf. *En. Fil.* 216. — Buenos Ayres: Brazil. — Sw. 120; W. 428: Spr. 118: Pr. 155: Hk.

ii. 118: Fée 119. *Hook. Gen. Fil.* t. 66. A.

Adiantum triphyllum, Smith *Ic. ined.* t. 74: Sw. 120.

ADIANTOPSIS, Fée, *Gen. Fil.* 145.

Hypolepidis sp. *Auct.*

Adianti sp. *Auct.*

Cheilanthis sp. *Auct.*

capensis, Fée, l. c. — C. G. H: Algoa Bay. — Sw. 128:

W. 459: Spr. 116: Pr. 160: Hk. ii. 71: Fée 145.

Adiantum capense, Thunb. *Prodr.* 173.

Cheilanthes capensis, Sw. *Syn. Fil.* 128.

Cheilanthes praetexta, Kaulf. *En. Fil.* 212.

Hypolepis capensis, Hook. *Sp. Fil.* ii. 71, t. 77.

dichotoma. — Quito? Brazil. — Sw. 129, 335: W. 460: Spr. 118: Fr. 160: Hk. ii. 104.

Cheilanthes dichotoma, Sw. *Syn. Fil.* l. c. 3. t. f. 7.

Hypolepis trifida, Klotzsch *Herb.* — fide Hook.

Pteris dichotoma, Cav. — fide Sw.

monticola. — Brazil — H. ii. 74, 114.

Cheilanthes monticola, Gardn: Hook. *Ic. Pl.* t. 477.

Hypolepis Gardneri, Hook. *Sp. Fil.* 74, t. 92, B.

Hypolepis monticola, Hook. *Sp. Fil.* 114.

paupercula, Fée, l. c. — Cuba. — Hk. ii. 74: Fée 145.

Adiantum pauperculum, Kze. *Schkr. Fil. Sup.* ii. 65, t. 127.

Cassebeera micromera, Klotzsch. *Herb.* — fide Hook.

Hypothesis paupercula, Hook. *Sp. Fil.* ii. 73, t. 87, C.

pedata. — Jamaica. — Hk. ii. 73.

Hypolepis pedata, Hook. *Sp. Fil.* ii. 73, t. 92, A.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Hooker William Jackson

Artikel/Article: [Vermischtes. Vergiftungs-Symptome durch Anwendung von Tabackssaft
74-80](#)